

Die Letzte

XX

Den Assist bucht er gleich selber

Der ehemalige Nati-Spieler Stefan Wolf betreut von Oensingen aus junge Sportler

Eine Firma wie «Wolfassist Sportlermanagement» hätte Stefan Wolf zu aktiven Zeiten gut gebrauchen können. Der frühere Spitzenfussballer betreut und berät von Oensingen aus junge und ambitionierte Sportler.

VON WOLFGANG NIKLAUS

Kann sein, dass sein Schützling vor einer goldenen Zukunft steht. Genauso gut möglich aber auch, dass eine schwere Verletzung oder ein Karriereknick dessen sportlichem Treiben ein jähes Ende setzen. Genau diesen Plan B für das sportliche Worst-Case-Szenario möchte Stefan Wolf seinen Kunden mit auf den Weg geben. Für diesen Zweck hat er das Betreuungsmodell «Next Generation Team» (NGT) entwickelt. Ambitionierte Nachwuchs- und Auswahlportler zwischen 14 und 23 Jahren werden von ihm auf individueller Basis gecoacht. Aufgrund von Wolfs Vergangenheit momentan noch mit Schwerpunkt Fussball, aber er nimmt auch andere Sportlerinnen und Sportler unter Vertrag. Er evaluiert Sponsoren, vermittelt Weiterbildungsangebote und Lehrstellen und berät auf Wunsch auch ganz direkt in sportlichen Dingen. Laufbahnberatung vor und während der Karriere nennt er diese Dienstleistung.

Fussballprofi Wolf hätte sich seine spätere Tätigkeit zu Aktivzeiten auch zu Nutzen machen können. Zweimal Cupsieger und einmal Meister (mit Luzern und Servette), dekoriert mit 453 Nationalliga-Spielen und 14 Länderspielen, bekam er vom Arzt vor zwei Jahren eine unmissverständliche Diagnose präsentiert: Arthrose im linken Knie. Der gelernte Bankkaufmann hat sich zwar noch während der Aktivzeit zum Fitnessinstructor ausgebildet und ein Fernstudium in Sportmanagement absolviert. «Aber rückblickend wäre ich froh gewesen, jemand hätte mich ermuntert, das B- oder C-Trainer-Diplom zu machen», sagt der 37-Jährige selbstkritisch. Denn: Zeit genug hat man dazu als Profi allemal.

Nicht kassieren, sondern beraten

Wer nun aber meint, Stefan Wolf sei einfach ein Spielervermittler mehr, der sich



Hat den grünen Rasen mit der Arbeit hinter dem Computer getauscht: Der ehemalige Fussballprofi Stefan Wolf.

NIK

im Haifischbecken tummelt, liegt falsch. Just dies tut er nicht – bewusst nicht, und verzichtet mitunter auf hübsche Provisionen. Das Transferwesen überlässt er den Agenten, für alles andere ist er

«Ich möchte ehrgeizigen Sportlern mit Potenzial dabei helfen, in jungen Jahren eine professionelle Struktur aufzubauen.»

gerne verantwortlich. «Ich möchte ehrgeizigen Sportlern mit Potenzial dabei helfen, schon in jungen Jahren eine professionelle Struktur abseits von Training und Wettkampf aufzubauen», beschreibt er sein Credo. Versicherung, Vermarktung, Weiterbildung oder der Umzug zum neuen Club: All dies sind Dinge, um die sich Berater meistens nicht kümmern. Im Idealfall entstehe so ein Ver-

trauensverhältnis zwischen ihm und dem Sportler, sagt Wolf. Eine Beziehung, die speziell dann zum Tragen käme, wenn des Kunden Karriere ins Stocken gerät. «Aber selbstverständlich freue ich mich vor allem daran, wenn einer meiner Jungs sportliche Schlagzeilen macht», sagt er, für den stets klar war, dass er mit dem Sport in irgendeiner Form verbunden bleiben würde.

Fixkosten für seine Betreuung: Zwischen 600 und 1 500 Franken im Jahr. Finanziert wird das «Next Generation Team» mittels Sponsoren und Gönnern. Vereine und Private können schon ab 25 Franken im Jahr das NGT unterstützen. Dafür organisiert Wolf Events mit bekannten Sportlern, führt Verlosungen und Wettbewerbe durch. Jüngst war «Chappi» in Balsthal zu Gast.

Wicky und Lustenberger

Wolf hat Spass an seiner Tätigkeit, das ist ihm anzumerken. Es dreht sich ums

Sportliche, er hat mit jungen Leuten zu tun. Und, ganz entscheidend für ihn in seinem neuen Business: «Ich bin unabhängig. Und zwar in jeder Beziehung.» Nebst dem NGT hat er noch weitere Standbeine aufgebaut, ist für das Errichten und Aktualisieren von Homepages diverser Sportler verantwortlich oder berät sie in individuellen Bereichen. Weil er mit seiner Management-Idee Neuland betrat, hatte und hat Stefan Wolf enorm viel Aufbauarbeit zu leisten. «Aber so langsam kommt die Sache in Fahrt», zeigt er sich von seiner Idee überzeugt. Dabei kommt ihm sein gutes Beziehungsnetz hierzulande zu Gute. Dass er einen Raphael Wicky, Alex Tachie-Mensah oder den Youngster Fabian Lustenberger von Hertha BSC Berlin zu seinen Kunden zählt, ist eine gute Visitenkarte für Jung-Manager Stefan Wolf.

www.wolfassist.ch

www.nextgenerationteam.ch

Mit spitzer Feder



PETER SIEGRIST
AARBURG

Noch ein wenig müde sass ich im Zug von Zürich-Flughafen nach Olten. Eigentlich recht gut erholt zurück aus meinem Kurzurlaub und richtig motiviert auf die kommende EURO 08. Noch zwei Tage, dann würde das Eröffnungsspiel Schweiz-Tschechien viele begeisterte Fans in ihren Bann ziehen. Ich wartete immer noch auf dem Zürcher HB auf die Abfahrt. Als ich aus dem Fenster sah, erblickte ich an einem Gebäude eine Schweizer Fahne. Da kam mir die Idee, ich könnte ja die Fahnen zählen und schauen, wie viele ich sehen werde bis nach Olten. Die zweite Fahne, die ich sah, war zu meinem Entsetzen keine Schweizerfahne sondern eine aus Italien. Nach kurzer Überforderung hatte ich mich wieder gefasst und ein Wettkampf-Fieber machte sich bemerkbar. So erweiterte ich meine Idee um die Unterscheidung zwischen eigenen und ausländischen Fahnen. Der Spielstand Schweiz-Ausland: 1-1. Bis Baden lagen die Schweizer knapp in Führung, danach wendete sich das Blatt. In Aarau angekommen, lag das «Ausland» immer noch in Führung, ich konnte mich nun während der Pause mit einer ersten Analyse befassen: Waren wir schlecht vorbereitet? Hat die UBS alle Schweizerfahnen für ihre Arenen aufgekauft? Sass ich auf der falschen Fensterseite? Hatte Ex-SBB-Chef Weibel seine Aufgaben nicht im Griff? Hätte ich die England-Fahne nicht mitzählen sollen?

Am Ziel in Olten war klar, wir hatten das Spiel verloren. Gut, wir haben die schönste Fahne, das hat aber nichts genützt. Schönheit reicht wohl nicht zum Sieg. Es gewinnt nur, wer seine Fahne am richtigen Ort platziert. Vielleicht klappt es beim nächsten Mal!